

**Antragsteller:innen:**

Kreisvorstand Jerichower Land

**Änderungsantrag Nr. 56.1.**

Ab Zeile 4627 wie folgt ergänzen und umformulieren:

Wir wollen:

- die Landesforstverwaltung modernisieren, indem wir das Landeszentrum Wald und den Landesforstbetrieb zu einer Landesforstanstalt öffentlichen Rechts umformieren; dadurch möchten wir unsere Landesforstverwaltung effizienter gestalten, Doppelstrukturen abbauen und langfristig das Personal stärken,
- den Verkauf von Landeswald durch Anpassung des Landeswaldgesetzes ausschließen - mit uns soll nur gelten, dass Landeswald gemehrt werden darf,
- ~~regionalen Forstbetrieben ein Vorkaufsrecht geben, damit Wälder dauerhaft nachhaltig bewirtschaftet werden,~~ → streichen, eine solche Möglichkeit unterstützt nicht die Kleinstwaldbesitzer:innen, sondern nützt nur den privilegierten Großeigentümer:innen
- Klein- und Kleinstwaldbesitzer:innen unterstützen, Forstbetriebsgemeinschaften Forstgenossenschaften zu gründen oder sich diesen anzuschließen,
- Natur- und Prozessschutzflächen bedarfsgerecht und über alle Eigentumsverhältnisse hinweg ausweisen.

**Begründung:**

Immer wieder steht der Wald, der uns allen gehört, unter Druck: Er soll auf den Flächen des Landes maximales Geld für den gesamten Landeshaushalt erwirtschaften und zugleich minimale Kosten für das Personal aufwerfen. Eine ökologische, nachhaltige Waldwirtschaft unter guten Arbeitsbedingungen geht aber anders. Daher möchten wir den Vorschlag, die Landesforstverwaltung umzustrukturieren, als mutiges Zeichen für eine Moderne Waldwirtschaft im Land einbringen. Zugleich sollen die bisherigen Vorschläge so ergänzt werden, dass das gemeinschaftliche Waldwirtschaften gestärkt werden kann und nicht nur Landesflächen, sondern auch Flächen privater Eigentümer:innen für unser Ziel eines klimastabilen Walds hinzugezogen werden können.

**Änderungsantrag Nr. 56.2.**

Zeile 4653 neuen Abschnitt einfügen:

**Jagd gemeinsam gestalten**

Eine nachhaltige und tierschutzgerechte Bejagung ist ein wichtiger Bestandteil des Wildtiermanagements in Sachsen-Anhalt. Sie schützt landwirtschaftliche Flächen vor Wildschäden, unterstützt den Waldbau hin zu klimastabilen Mischwäldern und trägt zur Eindämmung von Tierseuchen wie der Afrikanischen Schweinepest bei. Jäger:innen leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Natur, Biodiversität und ländlichen Lebensräumen. Wir setzen uns für ein modernes Jagdrecht ein, das eine ökologisch verantwortliche, tierschutzgerechte und praxisnahe

Bejagung ermöglicht. Wir wollen daher:

- eine konsequente und koordinierte Schwarzwildbejagung zur Eindämmung der Afrikanischen Schweinepest und zur Reduzierung landwirtschaftlicher Schäden,
- die Erleichterung revierübergreifender Jagden, um wandernde Wildbestände effektiv und verantwortungsvoll regulieren zu können,
- den praxisnahen Einsatz moderner Technik zur sicheren und tierschutzgerechten Bejagung, insbesondere beim Schwarzwild und Raubwild,
- eine an ökologischen Zielen orientierte Regulierung von Schalenwildbeständen, damit überhöhte Wilddichten den Waldumbau und die natürliche Verjüngung unserer Wälder nicht behindern,
- eine Förderung der Jagdschulen in Hand der Kreisjägerschaften, um Jagd nicht als elitäres Hobby, sondern als gesellschaftspolitische Aufgabe im ländlichen Raum zu erhalten,
- eine Stärkung der Hegegemeinschaften durch Verpflichtung zur Mitgliedschaft unter der Rechtsform der Körperschaft des öffentlichen Rechts nach Beispiel Rheinland-Pfalz,
- eine einheitliche Digitalisierung der Jagdkataster durch Beschaffung einer landesweiten Software,
- eine enge Zusammenarbeit zwischen Jagd, Land- und Forstwirtschaft sowie Naturschutz fördern, indem wir verpflichtende Beteiligungsstrukturen innerhalb der Hegegemeinschaften einführen

Jagdpolitik darf nicht am Schreibtisch entstehen. Die Erfahrungen der Jägerschaft vor Ort sowie wissenschaftliche Erkenntnisse müssen stärker in politische Entscheidungen einbezogen werden. Unser Ziel ist ein sozial und ökologisch verantwortliches Wildtiermanagement, das Natur schützt, Tierleid minimiert und den ländlichen Raum stärkt.

#### Begründung:

In Sachsen-Anhalt gibt es schätzungsweise 13.000 Jäger:innen, deren Interessen im bisherigen Entwurf keine Erwähnung finden. Dies wollen wir mit diesem Ergänzungsantrag ändern und Impulse setzen für eine verantwortungsbewusstere, gerechtere Jagd in Sachsen-Anhalt.

